

Werkstatt Forschungsmethoden

Nachwuchsförderung in der Sektion 9 – Erwachsenenbildung

Cornelia Maier-Gutheil, Marion Fleige, Sylvana Dietel & Bettina Thöne-Geyer

Oft ist es die Initiative Einzelner, die einen Stein ins Rollen bringt, aber um diesen in Bewegung zu halten, bedarf es des Engagements vieler Beteiligter. Dies trifft auf die Werkstatt Forschungsmethoden zu, die sich als ein Forum für Nachwuchswissenschaftlerinnen, Nachwuchswissenschaftler und deren method(olog)ische Fragen und Probleme aktueller Projekte versteht. Angefangen hat es mit ersten Überlegungen auf der Sektionstagung 2001, als eine Gruppe damaliger Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler, angestoßen durch Carola Iller, einen Raum für Methodendiskussionen mit Workshop-Charakter schaffen wollten.¹ Die Idee wurde von der Sektion Erwachsenenbildung der DGfE sowie dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE) von Beginn an finanziell und organisatorisch unterstützt. Die Werkstatt findet seit 2003 jährlich statt.

Im Mittelpunkt stehen forschungsmethodische Überlegungen und Erfahrungen aus quantitativ- und qualitativ-empirisch ausgerichteten, laufenden Qualifizierungs- und Forschungsarbeiten. Das Format paralleler Arbeitsgruppen dient dazu, möglichst intensiv an konkreten Fragen und Problemen zu diskutieren. Die jeweiligen Referentinnen und Referenten bringen empirische Daten (Interviewausschnitte, Fragebögen, audiovisuelle Daten, Kategoriemodelle, o.ä.) für eine konkrete Auseinandersetzung mit. Tragend ist ein am kollegialen Austausch orientierter Arbeitsstil, der von Generation zu Generation der Beteiligten weitergegeben wird und das Miteinander in der Scientific Community bereichert. Im Schnitt nehmen 45 bis 50 Kolleginnen und Kollegen teil, von denen circa 15 bis 20 Referentinnen oder Referenten sind.

Interessant sind über die Jahre beobachtbare Veränderungen bei den Themenstellungen und Schwerpunkten. Einige mittelfristige Trends sind beobachtbar, und zugleich scheint jede Werkstatt auch ihre spezifischen Nuancen zu haben.

Im Jahr 2014 setzte sich in der Beschäftigung mit wissenschaftlicher Weiterbildung thematisch ein Trend von 2013 fort. Während 2013 jedoch auch die differenzierten Teilnahme- und Nutzungsstrukturen in der allgemeinen

1 Weitere Organisatorinnen und Organisatoren der ‚ersten Stunde‘ waren zudem Christiane Hof, Wolfgang Jütte, Burkhard Schäffer, Sabine Schmidt-Lauff und Josef Schrader (damals und aktuell wieder als Vertreter des DIE).

wie in der beruflichen Bildung fokussiert wurden, gab es 2014 zusätzlich einen deutlichen Schwerpunkt auf der Akademisierung von Berufsfeldern. Entsprechend bereicherte eine relativ große Zahl von berufsbegleitend Promovierten die Werkstatt, und auch die Rolle von Fachhochschulen kam in den Blick. Kontinuierliche Themen der Werkstatt sind Professionalisierung und Organisationsentwicklung, aber auch Programme.

In method(olog)ischer Sicht standen in den letzten Jahren Methodentriangulation und Datenverknüpfung auf dem Plan. Ebenfalls besteht ein auffälliges Interesse für differenzierte Interviewtypen und ethnographische Erhebungsmethoden, an Fallanalysen, an Grounded Theory und Narrationsanalysen, an Verfahren der qualitativen Wirkungsforschung sowie an quantitativ-vergleichenden berufsfeldübergreifenden Analysen. Zuvor, bis 2012, richtete sich die Aufmerksamkeit zusätzlich auf Interaktionsanalysen, auf Inhaltsanalysen und auf Typenbildung.

Methodische Fragen beinhalten dabei das ganze Spektrum an Diskussionspunkten, von der Forschungsfrage und theoretischen Grundlagen, zur Methodologie und Samplebildung bis zur Interpretation.

Diese Diskussionen mitzuerleben, empfinden viele Teilnehmende als aufschlussreich und hilfreich, wie die seit 2012 jährlich abgefragten Rückmeldungen verdeutlichen. Die nächste Möglichkeit der Teilnahme an dieser kollegialen Forschungsberatung ‚am Puls der Zeit‘ besteht im Februar 2015. Der CfP für die nunmehr zwölfte Werkstatt Forschungsmethoden wird im September 2014 veröffentlicht.

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für die Nachwuchsförderung in der Sektion Erwachsenenbildung sind:

Sylvana Dietel, Dr., wissenschaftliche Assistentin am Institut für Erziehungswissenschaft, Abt. Erwachsenenbildung/Weiterbildung, Unter den Linden 6, 10099 Berlin, E-Mail: sylvana.dietel@hu-berlin.de.

Marion Fleige, Dr., Programmleitung „Programme und Beteiligung“, Deutsches Institut für Erwachsenenbildung Leibniz Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V., Heinemannstraße 12-14, 53175 Bonn, E-Mail: fleige@die-bonn.de.

Cornelia Maier-Gutheil, Akademische Rätin auf Zeit am Institut für Bildungswissenschaft, Abteilung Weiterbildung und Beratung, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Akademiestraße 3, 69117 Heidelberg, E-Mail: maier-gutheil@ibw.uni-heidelberg.de.